Lass'das

Autor(en): **Müller, Fritz**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **49 (1923)**

Heft 8

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-456182

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Verwaltungsräte

Kelen

„Solange in unserm Betrieb nicht rationeller und energischer gearbeitet wird, werden wir nicht über 15% Dividende kommen."

Lieber Nebelspalter!

Eine heiratslustige Dame hatte eine Anzeige in einer Zeitung erlassen und darauf auch das Angebot eines Prokuristen aus einem großen Bankhaus bekommen. Ort Berlin. Mit diesem Herrn setzte sie sich in Verbindung. Sie schickte ihm ihr Bild zu. Darauf sandte er ihr ein Schreiben, dem folgender Fragebogen beilag:

Waren Sie oder ist Ihre Mutter jemals in bezahlter Stellung oder in einem eigenen Geschäft tätig? Haben Sie Beziehungen zu ersten Gesellschaftskreisen? Wie groß sind Sie ohne Schuhe? Wieviel Pfund wiegen Sie? Sind Sie gesund? Waren Sie krank? Woran? Waren Sie schon einmal verlobt? Haben Sie ein vollkommen makelloses Vorleben?

Darauf erhielt er von dem Bruder der Heiratslustigen diese Antwort:

Meine Schwester erhielt Ihren Brief. Ehe ich zur Beantwortung schreite, ersuche ich um folgende Auskunft:

Sind Sie vorbestraft? Wie oft? Weswegen? Mit Geldstrafe? Wie hoch? Mit Freiheitsstrafe? Wo gesessen? Lebt Ihr Vater? Ist er vorbestraft? Weswegen? Sind Sie Trinker? Trinkt Ihr Vater? Haben Sie Beziehungen zu Schieberkreison? Schieben Sie selbst? Wer sind Ihre Ärzte? Erbitten Sie ein Zeugnis über Ihre bestehenden und bestandenen Krankheiten von den Ärzten und senden Sie solches ein. Bei welchen Wirtinnen wohnten Sie in den letzten fünf Jahren? Welche Verhältnisse hatten Sie? Baden Sie und wie oft? Essen Sie mit dem Messer? Putzen Sie Ihre Zähne? — Aus der Heirat soll nichts geworden sein. X—n.

Laß' das

Jugendlust und Überschwang —
Fritz, du machst der Mutter bang.

Springen, Klettern, Balgen, Schrei'n —
„Laß das, Fritzel, laß das sein!"

Laß das, heißt's den ganzen Tag,
So ein Kind ist eine Plag.

Kommt ein fremder Herr dazu:
„Sag mal, Kleiner, wer bist du?"

„Ei, der Fritzel bin ich doch!"
„So, und wie heißt du denn noch?"

Große Augen — „Nun so sprich!
Wie sonst, Fritzel, heißt man dich?"

Halt, jetzt gibt's ihm einen Stich:
„Laß das! Laß das! ruft man mich!"

Fritz Müller

*

Kreislauf

Du siehst an einem jeden Tag
Mit Lust sich atzen den Hans Tropfen.
Wozu? Daß er am nächsten mag
Mit gleicher Gier sich weiter stopfen.

Und also geht es Jahr für Jahr,
Daß manches er herniedersendet,
Bis alles doch vergeblich war,
Was ward an diesen Leib gewendet.

Nun immerhin, was ins Gedärme kam,
Für Zeit erhielt es ihm sein Raffen, Raufen,
Daß er auch stillen konnte seinen Gram,
Konnt' hie und da zu einem Weibe laufen,

Woraus sich dann ergibt das Resultat,
Wenn Hans gesund und ebenso die Grete:
In Bälde steht ein neuer Tropf parat,
Daß er genau wie seine Zeuger täte.

Und packt es dann Hans Tropfen einmal schon
In seiner Haut mit anderem Gequäle,
Besinnt er sich, daß etwas in ihm woh'n,
Was heißt er ganz pathetisch seine Seele. Hk.

Lieber Nebelspalter!

Dieser Tage geht Frau X. mit ihrem noch nicht schulpflichtigen Töchterchen Irma zum Arzt Y. Sie wollte es einmal mit diesem versuchen. Kaum werden sie vorgelassen, da tritt Irma auf den freundlichen Herrn zu und sagte mit kluger Miene: „Weißt Du, warum wir zu Dir kommen? Der andere ist uns zu teuer!"

Ks.

Der vornehme Raucher raucht

BLUE POINTS

Waldorf-Astoria Company
Zürich.